

Volkskrankheit Venenleiden

Vor allem Hausärzte können die Versorgungslage verbessern



Prof. Dr. med. Eberhard Rabe,
Präsident der Deutschen Gesellschaft für Phlebologie, Bonn

Herr Professor Rabe, die von Ihnen durchgeführte Bonner Venenstudie von 2003 hat ergeben, dass knapp ein Viertel aller Deutschen im Alter von 18 bis 79 Jahren an einer Varikose leiden. Weit mehr als die Hälfte (59 %) haben Besenreiser und retikuläre Venen, 17 % leiden an symptomatischen Venenkrankheiten, die ärztlich behandelt werden müssen. Venenerkrankungen gelten somit als Volkskrankheit. Wie steht es um die Versorgungssituation der erkrankten Menschen?

Bei den Patienten, die an schweren Venenerkrankungen leiden, liegt die Behandlungsquote bei 80 bis 90 %. Anders sieht das leider bei denen aus, die an einer Varikose mit und ohne Ödem erkrankt sind und noch keine Hautveränderungen oder ein Unterschenkelgeschwür haben. Rund 60 % dieser Gruppe, die den Großteil der Venenerkrankten ausmacht, werden nicht behandelt. Daran muss dringend etwas geändert werden. Ansonsten besteht die Gefahr, dass schwerere Erkrankungen wieder zunehmen werden.

Ist es vor diesem Hintergrund notwendig, dass auch der Hausarzt auf die Venengesundheit seiner Patienten achtet?

Hausärzte sind in der Regel die erste Anlaufstelle. Sie müssen daher unbedingt in Diagnose und Behandlung dieser Volkskrankheit eingebunden sein,

sie müssen für dieses Thema sensibilisiert werden.

Sinnvoll wäre es, bereits bei Vorsorgeuntersuchungen, beispielsweise beim „Check-Up 35“, auch eine Untersuchung der Beine einzubeziehen. Voraussetzung dafür wäre aber, dass entweder die Vergütung für diese Untersuchungen entsprechend modifiziert oder ein Venenscreening als Extraleistung definiert würde.

Zum anderen müssten sich die Hausärzte phlebologisch fortbilden, um Befunde richtig einordnen und diagnostizieren zu können. Beim Vorliegen schwererer Venenerkrankungen sollte ein Phlebologe eingeschaltet werden. Die Patienten müssen ebenfalls sensibilisiert werden, damit sie Anzeichen von Venenerkrankungen an sich selber feststellen und ihren Arzt gezielt darauf ansprechen können.

Welche Diagnosemöglichkeiten stehen dem Hausarzt zur Verfügung?

Spezielle phlebologische Untersuchungen kann der Hausarzt nicht abrechnen. Er kann aber den Patienten nach seinen Beschwerden fragen und sich die Beine genau anschauen. Eine Hilfe hierbei ist der Patientenfragebogen der Deutschen Gesellschaft für Phlebologie (DGP), der auch auf der Internetseite der eurocom, der Europäischen Herstellervereinigung für Kompressionstherapie und orthopädische Hilfsmittel, unter www.eurocom-info.de zum Download zur Verfügung steht.

Die Therapie mit medizinischen Kompressionsstrümpfen gilt als Basistherapie für die Behandlung von Venenerkrankungen. Was macht sie so effektiv?

Die Kompressionstherapie greift an verschiedenen Punkten des Venensystems ein: Sie verbessert den Rückfluss des Blutes zum Herzen und übt Druck auf das kutane und subkutane Kompartiment aus. Damit trägt sie zu einer Reduktion von Schwellungen bei. Außerdem wird

der Durchmesser der oberflächlichen Venen verkleinert.

Worauf sollte der Hausarzt bei der Verordnung medizinischer Kompressionsstrümpfe achten?

Bevor medizinische Kompressionsstrümpfe verordnet werden, müssen mögliche Kontraindikationen, beispielsweise eine schwere pAVK oder eine dekompensierte Herzinsuffizienz, ausgeschlossen werden. Wichtig ist außerdem, dass der Arzt die zu der individuellen Diagnose passende Kompressionsklasse und Länge des Strumpfes auswählt. Aus Gründen der Compliance sollte der Patient nur so viel Kompression erhalten, wie er auch tatsächlich braucht. Das Merkblatt der DGP, das auch auf der eurocom-Internetseite heruntergeladen werden kann, enthält alle Informationen, die der Arzt für die Verordnung benötigt. **Übrigens:** Die Verordnung medizinischer Kompressionsstrümpfe belastet das Arznei- und Heilmittelbudget nicht!

Herr Professor Rabe, vielen Dank für das interessante Gespräch.



Im Rahmen des Kongressprogramms der MEDICA (Messe Düsseldorf) findet am 19.11.2008 der Workshop „Der Krampf mit der Vene – Verbreitung, Krankheitsbild, Diagnose, Therapie“ mit Professor Rabe statt. Die eurocom verlost unter allen Neuabonnenten des Newsletters „eurocom aktuell“ 10 Freikarten für Messe und Kongress. Wenn Sie teilnehmen möchten, schicken Sie eine Email mit Ihren Kontaktdaten und dem Kennwort „MEDICA“ an: info@eurocom-info.de, Einsendeschluss ist der 17.10.2008.